

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Breckerfeld, Dahlebrück, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Lüdenscheid, Völkner, Völkner, Kierspe-Bahnhof, Kierspe, Rönshagen, Meinerzhagen, Völkner, Mülhosen, Kupferberg, Kreuzberg, Radevormwald usw.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver i. Westfalen □ Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 217

Ersteinst täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich am Posthalter abgeholt Mark 1.50, durch die Expedition Mark 1.75, durch den Briefträger frei ins Haus : : : : gebracht Mark 1.92. : : : :

Halver

Mittwoch, den 16. September

Anzeigen: Für die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 15 Pfg., Melamezeile 40 Pfg. — Jede Rabattbewilligung wird hinfällig bei zwangsweiser Verbreitung der Gebühren. — Beilagen: „Wert und Bild“, „Seifenblasen“, „Landwirtschaftlicher Ratgeber“.

1914

Kriegs-Notgesetze.

Juristische Plauderei von Dr. jur. B. Albert.

Handel und Verkehr sind durch den uns aufgezungenen Krieg zunächst etwas ins Stoden geraten, aber die Stärke und Macht des deutschen Wirtschaftslebens — entsprechend der Stärke und Macht seines ruhmreichen Heeres — hat sie nicht ganz verschwinden lassen, überall ist man eifrig und mit Erfolg bestrebt, das Wirtschaftsleben aufrecht zu erhalten. Und so wie dieses durch den Krieg nicht abgebrochen ist, so auch nicht die Rechtsbeziehungen, die Handel und Verkehr regeln.

Hierauf muß immer wieder hingewiesen werden, weil trotz aller Belehrungen noch vielfach angenommen wird, daß die rechtlichen Beziehungen mit dem Beginne des Krieges aufgehört haben. Dies ist nicht der Fall, vielmehr hat der Gesetzgeber nur dafür Sorge getragen, daß diejenigen, die vom Kriege unmittelbar betroffen sind, geschützt werden und ferner diejenigen, die in ihrem Vermögen durch den Krieg eine starke Einbuße erlitten haben. Darum ist durch „Notgesetze“ bestimmt, daß Prozesse gegen diejenigen, die am Kriege teilnehmen, bis zur Beendigung des Krieges unterbrochen werden, ein Urteil kann also gegen sie nicht ergehen. Sofern aber vor Beginn des Krieges schon ein Urteil gegen sie vorlag, kann eine Zwangsvollstreckung nicht bis zu Ende durchgeführt werden; wohl ist es möglich, daß der Gerichtsvollzieher „pfändet“, das heißt Geld, Kasseartikel und Wertpapiere fortrnimmt, andere Gegenstände durch Anlegung von Siegeln als gepfändet kennzeichnet, die gepfändeten Gegenstände können aber nicht wie in Friedenszeiten versteigert werden, sie müssen vorerst gepfändet bleiben; nur Geld darf der Gerichtsvollzieher dem Gläubiger abliefern. Wenn schon aus patriotischen Gründen jeder es sich hehnen überlegen wird, ob er gegen einen im Felde stehenden Vaterlandsverteidiger einen Prozeß anstrengen soll, so werden die angeführten jetzt geltenden Rechtsätze ihn gewiß davon abhalten; denn wenn auch die Einreichung der Klage bei Gericht noch ein Termin angeht, so wird doch sofort im Termin das Verfahren unterbrochen und kann bis zur Beendigung des Krieges seinen Fortgang nehmen.

Auch denjenigen, die durch den Krieg schwere wirtschaftliche Einbuße erlitten haben, wird gegen Gläubiger der Schutz des Gesetzes zuteil. Wer vom Gläubiger vor Gericht geladen wird und dort die Forderung sofort anerkennt, kann eine Zahlungsfrist bis zu drei Monaten erbiten; diese wird ihm vom Richter im Urteil gewährt. Natürlich ist dabei Voraussetzung, daß der Schuldner wirklich in Not geraten ist und den Krieg nicht als Ausflucht benutzt, seine Schulden nicht zu bezahlen. In der gewährten Zahlungsfrist muß er sein möglichstes tun, um die Mittel für die Befriedigung des Gläubigers zu erlangen, denn mit dem Urteil kann der Gläubiger die Zwangsvollstreckung betreiben und — anders wie bei der erwähnten Zwangsvollstreckung gegen Soldaten im Felde — bis zu Ende führen. Wenn dem Schuldner im Urteil aber keine Zahlungsfrist gegeben ist, kann er auf Antrag beim Vollstreckungsgericht den Aufschub der Zwangsvollstreckung ebenfalls bis zu drei Monaten erbiten. Noch eine weitere Bestimmung ist für den Schuldner von Wichtigkeit. Wenn z. B. in einem Mietvertrage die Abmachung getroffen ist, daß der Schuldner

bei nicht pünktlicher Zahlung die Wohnung sofort zu räumen habe, so kann auf seinen Antrag im Urteil ausgesprochen werden, daß diese Rechtsfolge nicht oder erst nach Ablauf einer Zahlungsfrist stattfindet.

Protest der deutschen Sozialdemokratie.

Gegen falsche Darstellungen der „Internationale“.

Das Exekutivkomitee des Internationalen Sozialistischen Bureaus hatte, ohne sich mit der sozialdemokratischen Partei Deutschlands in Verbindung zu setzen, einen sogenannten „Aufruf an das deutsche Volk“ erlassen. Dieses internationale Exekutivkomitee besteht ausschließlich aus französischen Sozialdemokraten. In einer Erklärung, die der Parteivorstand der deutschen Sozialdemokratie daraufhin erläßt, sagt der Vorstand, das Exekutivkomitee habe seine Befugnisse überschritten, was um so befremdlicher sei, als die Mitglieder des Komitees nur einem der beteiligten Staaten angehören und deshalb notwendig befugten und einseitig im Urteil sein mußten. Als der deutsche Parteivorstand von dem Aufruf durch die ausländische Presse Kenntnis erhielt, hat er sofort Einspruch erhoben. Weiter führt die Erklärung aus:

Der Aufruf, dessen Wortlaut uns erst jetzt bekannt wird, stellt die Vorgänge, die zum Kriege geführt haben, im Sinne der französischen Regierung dar und geht stillschweigend über alles hinweg, was gegen die Auffassungen der verbündeten Regierungen Englands, Frankreichs, Belgiens und Russlands spricht. Wir leben davon ab, jetzt gegen diese Auffassung zu polemisieren, weil uns der Zeitpunkt hierfür nicht gegeben erscheint. Für eine fruchtbringende Auseinandersetzung über die Haltung der einzelnen Mächte in den Tagen vor dem Kriegsausbruch liegt zudem das Beweismaterial bisher nirgends lückenlos vor. Die Einseitigkeit des Aufrufs geht schon daraus hervor, daß in ihm die Bedrohung des deutschen Volkes durch den russischen Despotismus nicht einmal erwähnt ist, d. h. diejenige Tatsache, die das deutsche Volk in seiner Gesamtheit am tiefsten erregt hat und für die Beurteilung der politischen Situation von wesentlicher Bedeutung ist. Der Aufruf läßt also jede Objektivität vermissen.

In dem „Aufruf“ des Exekutivkomitees ist auch die Rede von den erlogenen „Greuelthaten der Deutschen“. Für diese Annahme findet der deutsche Parteivorstand fräftige Abwehr. Es heißt:

Wir erheben auch gegen dieses einseitige Vorgehen des Internationalen Sozialistischen Bureaus öffentlich Protest. Wir fühlen uns aber verpflichtet festzustellen, daß die deutschen Soldaten, die zu Millionen durch die Schule der deutschen Partei und Gewerkschaften gegangen sind, keine Barbaren sind und an Bildung des Geistes und Herzens hinter den Soldaten eines Volkes der Welt zurückstehen. Es ist bezeichnend, daß das Exekutivkomitee des Internationalen Sozialistischen Bureaus wegen der angeblichen Greuelthaten der Deutschen die öffentliche Meinung der neutralen Länder anrufen will, während es

sich über hinterlistige Überfälle belgischer Franktireurs auf deutsche Soldaten ausschweigt und von den Greuelthaten der Russen in Ostpreußen nichts zu melden weiß.

Da die deutsche Sozialdemokratie auch erst kürzlich anlässlich ihrer Aufklärungsversuche bei den italienischen Sozialdemokraten auf unverkennbare Ablehnung stieß, ist diese Abwehr der von Frankreich ausgehenden, sich unter dem Deckmantel der Internationalität bewußt unberechtigt bergenden Entstellung- und Verdunklungsversuche sehr bezeichnend.

Lokales und Provinzielles.

Halver, 16. September 1914

Für Zusendung von Soldatenbriefen

sind wir dankbar. Der Verlag.

Das einige Deutschland.

Wo blieb der alte Hader,
Die Zwiethracht der Partei'n?
Es schlug ein einziger Blitzstrahl
Und Donnererschlag hinein!

Ein einziges Wort, ein kleines
Und doch wie Berge schwer,
Ein Wort voll Weh' und Schrecken;
Von Osten kam es her.

Rauh klang es durch die Lande
Und dröhnte dumpf an's Ohr,
Das schlug das Herz des Volkes;
Jedweder fuhr empor!

Da griff die Hand zum Schwerte,
Da schwieg der alte Streit,
Und Deutschland, das bewährte,
Stand da in Einigkeit.

Jetzt zitt're, falscher Slave!
Du wolltest nach Berlin.
Jetzt trifft dich deine Strafe!
Du hast das Wort geschrie'n!

Nach Blut hat dich gelüftet,
Du hast den Krieg entfacht!
Doch Deutschland ist gerüstet
Und zieht geeint zur Schlacht!

Ja, „Krieg“! hast du geschrien
Und kamst mit Mord und Brand,
Doch die Rosenkranzen
Sie halten nimmer stand!

Wohl hast du Helfershelfer,
Sie sind gefimnt wie du!

Aus Kindesliebe.

Novellette von Karl Orth.

(Nachdruck verboten.)

Für einen Moment hatte ich die Empfindung, als ob auch sie mich wieder erkannt habe, denn sie schien bei meinem Anblick zusammenzucken, ich glaubte etwas wie Bestürzung auf ihrem Gesicht zu lesen; aber das mußte doch wohl eine Täuschung gewesen sein, denn gleich darauf lächelte sie wieder ganz unbefangenen, und ein paar Sekunden später fühlte ich sogar ihre kleine, weiche Hand in der meinigen.

Daran, wie ich mich in jenen Minuten benommen habe, ist mir nur eine unbestimmte Erinnerung geblieben, aber ich war sicher, nie in meinem Leben sintlicher und unbeholfener wie damals. Pochte es doch wie ein Hammerwerk in meinen Schläfen und sah es mir doch wie eine würgende Faust an der Kehle. Nur für eine ganz kurze Zeit noch vermochte ich den Zustand zu ertragen, dann nahm ich unter dem Vorgeben anderweiter Verpflichtungen Abschied und ging, begleitet von der lebenswürdigen Aufforderung des Majors, mich recht bald und recht oft wieder einzufinden.

Draußen kam ich dann freilich bald zur Besinnung und schalt mich einen heillosen Narren, der sich von einer zufälligen Ähnlichkeit kläglich wie ein Schuljunge hatte aus der Fassung bringen lassen. Daß Lotte von Hassenstein und die morderbeite Kindesrüberin nicht eine und dieselbe Person sein konnten, lag ja auf der flachen Hand. Nur ein Wahnwitziger konnte in diesem frischen, unschuldigen Mädchen die Heldin eines düsteren Liebesdramas vermuten.

Ich fing an, mich selbst auszulachen, und dann — dann überkam mich plötzlich ein unerklärliches, aber wunderbar beseligendes Glücksgefühl. Nein, sie war nicht die, mit der sich seit Wochen alle meine Gedanken beschäftigt hatten, aber sie hatte ihre Züge, ihre Augen, ihre ganze, süße Gestalt. Wenn es eine Verschiedenheit gab, war es einzig eine Verschiedenheit zugunsten dieser liebreizenden Mägdleins, und wenn ich mir aus der unbekannten Mägdleins ein Idol zurechtgemacht hatte, durfte ich nicht lehren Herzens alles, was ich für sie empfunden, auf die hundertmal liebenswertere Doppelgängerin übertragen? Ich glaube ja nicht, daß ich mir solcher Gedanken damals mit voller Klarheit bewußt wurde, aber es ist jedenfalls gewiß, daß ich mich in einer Stimmung befand, wie ich

sie kaum jemals vorher gekannt hatte, und daß nichts anderes in meinem Herzen so fest stand als der Entschluß, Lotte von Hassenstein immer recht bald wiederzusehen.

Noch unter dem frischen Eindruck dieser freudigen Gemütsbewegung setzte ich mich nieder, um an meinen Bruder zu schreiben. Ich erzählte ihm ausführlich von meinem Besuch bei dem Major und von all den schönen Dingen, die er mir über seine Tochter berichtet. Auch des Umstandes, daß sie vor vier Jahren Gouvernante im Hause des Bankiers Veltheim gewesen sei, tat ich selbstverständlich Erwähnung.

Einen für meine brennende Ungeduld schier endlos langen Tag ließ ich verstreichen, ehe ich mich wieder bei dem Major einfand. Diesmal war es Fräulein Lotte selbst, die mir auf mein Klingeln öffnete. Und selbst! — in dem Augenblick, da ich sie lebhaftig vor mir hatte, war auch die schreckliche, beklemmende Empfindung wieder da, daß sie nicht die Doppelgängerin meiner Unbekannten, sondern daß sie diese Unbekannte selbst sei. Ich wehrte mich dagegen mit aller Kraft meines Willens und mit all den Gründen, die mein Verstand mir nach dem ersten Besuche vorgehalten hatte, aber ich konnte nicht Herr werden über den quälenden Zweifel, vor dem meine seligen Zukunftshoffnungen zerflatterten wie arme, geschweichte Vögel.

Sie schien nichts von der Verfassung zu bemerken, in der ich mich befand, denn sie war unbefangenen heiter und behandelte mich mit einer gewissen lebenswürdigen Vertraulichkeit, die wohl einem Dankgefühl für mein Interesse an ihrem kranken Vater entsprang mochte. Ich sagte mir zehnmal in der Minute, daß dies eine der glücklichsten Stunden meines Lebens sein könnte — und doch stand das Rätselhafte, Unerklärliche riesengroß zwischen ihr und mir, doch folterte mich unablässig die Vorstellung, ihr im Bann eines Weibes von übernatürlicher Kunst der Lüge und Verstellung zu befinden.

Ich ging. Aber ich kam wieder — dreimal, viermal kam ich wieder, aber immer aufs neue die gleiche Marter zu durchleben.

Längst gab es in mir keinen Zweifel mehr an der Tiefe und Unauslöschbarkeit meiner Leidenschaft für Lotte von Hassenstein, und wiederholt schon hatten mir allerlei kleine Zeichen offenbart, daß auch sie mich mit Freuden kommen und mit Bedauern scheiden sah. Jedesmal, wenn ich sie verlassen hatte, kehrte mir die tröstliche Ueberzeugung zurück, daß sie nicht mit der Kindesrüberin identisch sei, und jedesmal, wenn ich in ihre

dunklen Augen blickte, stieg es wie eine fürchterliche Gewissheit in mir auf. „Und sie ist es doch!“

Da, nach Verlauf einer Woche, kam ein Brief von der Gattin meines Bruders, die Antwort auf den meinigen. Und in diesem Briefe hieß es: „Was Du aber über den hiesigen Aufenthalt des Fräuleins von Hassenstein geschrieben hast, kann nur auf einem Mißverständnis beruhen. Ich bin mit der Familie Veltheim seit sieben oder acht Jahren bekannt — zwar nur oberflächlich, aber doch immerhin gut genug, um zu wissen, daß sie nie eine Gouvernante gehalten haben. Schon aus dem einfachen Grunde nicht, weil es überhaupt keine Kinder im Hause gibt. Ob zwischen den Veltheims und Fräulein von Hassenstein irgendwelche Beziehungen bestanden haben, weiß ich natürlich nicht, irgendeine Stellung in der Familie aber hat die junge Dame jedenfalls nie bekleidet.“

Ich sah wie gelähmt. Also wirklich eine Lügnerin — eine Komödiantin, die die eigenen Eltern getäuscht und belogen hatte, wie sie jetzt mich durch ihre Unschuldsmaske zu täuschen versuchte! Denn daüber, daß der Major überzeugt gewesen war, mir die laute Wahrheit zu berichten, gab es für mich nicht den leisesten Zweifel. Vor vier Jahren war sie dem Vaterhause für eine lange Reihe von Monaten fern gewesen — der kleine blonde Engel, dessen sie sich vor meinen Augen mit einer Entschlossenheit bemächtigt hatte, die nur eine Mutter aufbringen kann, zählte ungefähr drei Jahre! Brauchte ich da noch lange nach dem inneren Zusammenhang der Dinge zu suchen? Und war es für mich nicht jetzt ganz bedeutungslos, wer jener Schwarzbärtige gewesen, ob sie ihn getötet oder verwundet oder vielleicht nur durch einen blinden Schuß erschreckt hatte?

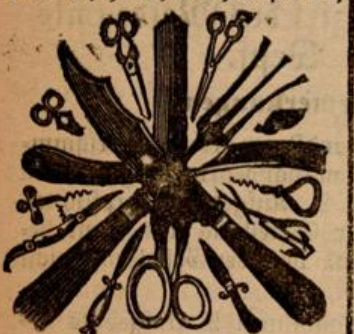
Mein Ehrgefühl sagte ja, aber mein Armes, gelöstes Eigen Herz schrie nein — tausendmal nein! Möchten meine eigenen Augen gegen sie zeugen, es durfte, es konnte sich nicht so verhalten, wie mein Argwohn es mir einflüstern wollte. Wenn dies süße, holde Gesicht mich belogen hatte, gab es ja nichts mehr auf der Welt, an das ich noch hätte glauben können.

In der nämlichen Vormittagstunde noch machte ich mich auf den Weg zu der Wohnung des Majors, um mich endlich entschlossen, mir volle Klarheit zu verschaffen. Ich hörte von dem Mädchen, daß Herr von Hassenstein eben den Besuch des Arztes habe, und daß sich auch das gnädige Fräulein bei ihrem Vater befinde. Aber ich konnte nicht unverrichteterdinge fortgehen und bat deshalb um die Erlaubnis, Fräulein von Hassenstein, die ich notwendig

**Suche für sofort einen kräftigen
Burichen**
für landwirtschaftliche Arbeiten.
Carl Dahlhaus, Breitenpferd.
Erhielt einen Wagon
prima Normal-
Snochenmehl
und empfehle solches zum
billigsten Tagespreise
Alb. Herdepe, Halver.

**Henkel's
Bleich-Soda**
für den
Hausputz

Feldpostbriefpackungen
sowie
**Pfeffermünze, Schoko-
lade, Eisbonbons,
Zigarren** etc.
empfiehlt
Aug. Schäckermann, Halver.
Zur „Stadt Solingen“
Wilh. Hengstenberg
Lüdenscheid, Wilhelmstr. 14.



**Spezialgeschäft
Solinger Stahlwaren
und Waffen.**

Empfehle in grösster Auswahl:
Taschen-, Schlacht-, Bäder-,
Brot-, Küchen-, Tranchier-,
Schuster-, Buchbinder-, Ritt- u.
Sattlermesser,
Obst-, Fisch-, Butter- u. Käse-
messer,
Rasiermesser, Rasierapparate
von M. 1.— bis 25 M.,
Pinzel und Röpfe, Rasierseife,
von Wolf & Sohn, Rilo 1.30 M.
Haarschneidemaschinen
mit 2 Rädern v. M. 3.60 an.
Pferde-, Schaf- u. Hundehäcker
Tischmesser und -Gabeln,
Eß-, Tee- und Vorlegelöffel,
alles in Etui vorrätig.
Scheeren in allen Gattungen,
Brotmaschinen u. Cadakmesser,
offengeklüpfen, fertig zum
Gebrauch,
Fleisch- u. Messerpugmaschinen,
Bügeleisen und Kaffeemühlen,
Taschen-, Küchen- und Tafel-
wagen,
Kohl- und Käsehobel,
Kortzieher, Hackmesser,
Küchenbeile,
Küchen- und Metzgerstühle,
Baumsägen, Metzgersägen
Für Jäger:
Rucksäcke, Gamaschen,
Futterale, Jagdtaschen und
Stühle, Hundehalsbänder,
Beutchen und Vöcker,
geladene Jagdpatronen in
allen Kalibern.
Jagd-, Flobert-, Luft- und
Schneidbüchsen, Pistolen,
Revolver u. sämtl. Munition,
Bügelspanner
Luftgewehre
für Wirte u. Vereine Mk. 31.—
Geldkassetten
in allen Ausführungen.
Taschenlampen
mit sämtlichen Zubehör.
Das Schleifen von Scheren
und Rasiermessern, sowie sämtl.
Reparaturen an Taschenmessern
u. Messerpugmaschinen werden
von mir selbst billigst ausgeführt.

Schleiferei
mit elektrischem Betrieb.
Nehme Bestellungen auf
**Einmachgurken u.
Perlzwiebeln**
entgegen
Aug. Schäckermann, Halver.
Elberfelderstr. 1. Frankfurtstr. 82.

Fahrräder
Marke Adler
und Anker
Liefert billigst
Rudolf Johann, Carthausen.



Statt besonderer Anzeige.

Am 4. September starb den Heldenod
für König und Vaterland mein über alles ge-
liebter Mann, der liebevollste Vater seines
ihm erst kürzlich geschenkten Kindes, unser
guter, unvergesslicher Sohn, Schwiegersohn,
Schwager, Neffe und Vetter, der

Lehrer

Karl vom Dahl

Unteroffizier im Landwehr Inf.-Reg. Nr. 80

im fast vollendeten 33. Lebensjahre.

Namens der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Carl vom Dahl sen.

Brenscheid, den 15. Sept. 1914.

Den geehrten Landwirten hiermit zur Kenntnis, daß
ich während der Kriegszeit meinen Betrieb in
unveränderter Weise fortführe. Halte mich empfohlen bei

Anlage von kompl. Dreschanlagen nebst
Schüttelwerken D. R. P. 159509, Wanne-
mühlen, Hackelmaschinen, Kartoffel-Ernte-
und Sortiermaschinen, Patent-Selbst-
führung-Pflüge

am Lager zu beschäftigen, sowie,
sämtliche landw. Maschinen. Alle vor-
kommenden Reparaturen und autogene
Schweißarbeiten sowie Transmissionsan-
lagen u. s. w. werden von mir prompt
ausgeführt.

Carl Gierseper, Maschinenfabrik, Halver.

Fernsprecher 163.

Max Laifle, Oberbrügge

empfiehlt in schöner und grosser Auswahl
zu billigen Preisen

Knaben-Waschanzüge, dsgl. einzelne Hös-
chen, Sommer-Sweaters mit halben Ärmeln,
Knaben- und Mädchen-Blusen (nach
Kielerart), Baumwollstrümpfe u. Kinder-
sockchen, Kinderkleidchen, Kinderhäubchen
und -Mützen, Russenkittel etc. etc. etc.

Auf alle Waren Rabatt.

Endlich

ein wirklich

tadelloses Einmachglas!



Machen Sie bitte einen
Versuch mit meinen
zu jedem Einkochap-
parat passenden un-
übertroffenen

Ruffiagläsern

und

Ruffia-

Ein kochapparat.

Diplomiert.

Alleinverkauf:

Wih. Bell jr., Halver i. W.

Telephon 42.

Kirchstrasse 5.

Telephon 42.



**Fahr-
räder**

Marke Adler
und Anker

Liefert billigst

Rudolf Johann, Carthausen.

Bekanntmachung.

Die Provinzialstelle vom Roten Kreuz für Westfalen,
hat auf Anträgen mitgeteilt, daß der Herr stellvertretende
Militärinspekteur der freiwilligen Krankenpflege folgende Gegen-
stände als besonders geeignet für Liebesgaben bezeichnet habe:

1. Nahrungs- und Genußmittel.

- a) Reis, Gries, Graupen, Nudeln, Makaroni, Hälftenfrüchte
Kartoffeln
- b) Getrocknetes Gemüse, Gemüsekonserven, eingemachte Früchte,
Suppenextrakte.
- c) Mehl, Salz, Dauergewieback, Reis, Dauerbrot, Zucker.
- d) Dauerwurst, Schinken, Speck, Büchsenfleisch, Fischkonserven.
- e) Weine, Biere, Liqueure, alkoholfreie Getränke.
- f) Mineralwasser, Fruchtäfte, alkoholfreie Getränke.
- g) Schokolade, Kakao, Tee, Kaffee, Honig, Marmeladen, Er-
frischungsbonbons.
- h) Zigarren, Zigaretten, Tabak, Rauch-, Kau-, Schnupftabak,
Spitzen, Pfeifen, Zigarettenpapier.

2. Gebrauchsartikel.

- a) Seife, Schwämme, Rämme, Bürsten, Mundwasser, Zahn-
pasta, Nagelreiniger, Taschenmesser, Scheeren, Nadeln,
Knöpfe, Nähmaschinen, Geldbeutel, Feuerzeuge.
- b) Trinkbecher, Messer, Löffel, Gabeln, Röpfe, Feldflaschen.
- c) Briefpapier, Postkarten, Blei, Tinten-, Buntstifte, Notiz-
bücher, Tafeln und Griffel, Bücher, Zeitungen.
- d) Uhren, Thermometer, Hörrohre, Taschenlampen, Land-
karten, Musikinstrumente, Parlographen, Stöße, Hänge-
matten, Brillen, Ferngläser.
- e) Hygienische und prophylaktische Artikel: Bäder, Franzbrannt-
wein, Luftkissen, Insektenpulver, Schwefelpulver usw.

3. Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände.

- a) Stiefeln, Schuhe, Pantoffeln, Mützen.
- b) Leibwäsche, wollene und leinene Hemden, Unterjaken,
Unterhosen, Strümpfe, Fußlappen, Sand und Taschentücher.
- c) Leibbinden, Halstücher, Kopftücher, wollene Handschuhe,
Ohrenklappen, Pulswärmer, Hosenträger, Gürtel, Westen,
Lederwesten.
- d) Wollene Decken, Kissen.

4. Lazarettutensilien.

- a) Betten, Matragen, Kissen, Decken, Bezüge.
- b) Krankenanzüge, Krankenwäsche.
- c) Waschtische, Krankenstühle, Bettische, Kochherde, Operations-
tische, fahrbare Tragbahnen, Krücken, Stedbecken.
- d) Verbandmaterial aller Art, sterilisierte und gewöhnliche
Watte, Mull-, Cambric-, Gipsbinden, dreieckige Tücher,
Holz-, Metallschienen.

Altena, den 4. September 1914.

Der Landrat: Thomée.

Kriegsanleihe

5% deutsche Reichsschatzanweisungen

5% deutsche Reichsanleihe

Zeichnungen zu Originalbedingungen, frei von allen Spesen
nehmen wir bis 19. Sept. mittags 12 Uhr entgegen

Bergische Kreditanstalt A.-G.

Zahlstelle Halver.

Aufruf an meine Kunden!

Diejenigen welche Angehörige im Felde haben,
werden gebeten, mir die Adresse zu übermitteln.

Otto Abel, Friseur, Halver.

Zigarren u. Zigaretten in Feldpostpackungen

empfiehlt in jeder Preislage

Wilh. Bell jr., Halver i. Westfalen.

Hochfeinen
Schweizer
Edamer
Holländer
Camembert
Käse
Rahm
Franz W. G. Lauberg, Halver.

Weintrauben
Tafelbirnen
Kochbirnen
Tafeläpfel
Kochäpfel
empfiehlt
Fritz Bangert, Halver.

Rotkohl
Weißkohl
Wirsing
extra schwere Köpfe
empfiehlt billig
A. Schäckermann, Halver.
FUTTERMITTEL
empfiehlt
C. Zimmermann, Halver.

Erhielt eine Sendung:
Einmach-Pflaumen
und
Birnen
Fritz Bangert, Halver.

Feinste Süßrahmbutter
Ia. westfälisch. Pumpernickel
Blockwurst
Nollschinken
Borderschinken
Nauhsfleisch
hiesiges Flomenschmalz
hiesigen fetten u. mageren
Speck
empfiehlt
Ernst Reuser, Halver.

Feldpostkarten
Feldpostbriefumschläge
sind zu haben in der Buch-
handlung
Wilh. Bell jr., Halver.

Landwehr-Verein Halver.

Die genauen Adressen unserer
zur Fahne einberufenen Mit-
glieder sind möglichst umgehend
unserem Rechnungsführer, Ra-
meraden Hauptlehrer Schulte,
mitzuteilen.

Der Vorstand.

E. B. Halver e. B.

Heute abend 7 Uhr
im Vereinslokal

Turnratsitzung.

Der Vorstand.

Konsum-Verein für Halver und Umgegend e. G. m. b. H.

Erhalten im Laufe der Woche
eine Partie

**rheinische
Einmachpflaumen**
und geben solche zum Einkaufs-
preis ab.

Bestellungen auf **Kappus**
werden in den Verkaufsstellen
entgegen genommen.

Der Vorstand.

Konsum-Verein für Oberbrügge und Umgegend e. G. m. b. H.

Samstag, den 19. ds. Mts.,
abends 8 Uhr
im Lokale des Herrn Frig
König Bollwerk

Bersammlung.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht
2. Ergänzungswahl.

Um allseitiges u. pünktliches
Erscheinen bitten

Der Vorstand.

Auf Lager vorrätig:

Thomasmehl, Raitit, 40%
Kalksalz, Knochenmehl, Amm.-
Superphosphat, Hafer, Roggen,
Mais, Weizenmehl, Weizenblä-
temehl, Hafergrüße, Salinen-
Bieh- und Speisesalz, Auf-
kochen, verzinkt, Zandbraut,
Stachelbraut, Thon- u. Drain-
rohre, Krippen-Schalen, Selbst-
tränkebeden u. s. w.

Hafer und Roggen können
zu höchsten Tagespreisen jeder-
zeit angeliefert werden.

Bäuerl. Bezugs- u. Absatz-
Genossenschaft Kierspe-Whf.
e. G. m. b. H.

Eine Sendung Soester
Einmachpflaumen
in bekannter feiner Qualität
trifft voraussichtlich heute ein.
Rud. Johann, Carthausen.

Tafeln

mit Tragstock und Kerze
per Stück 15 und 20 Pfg.

empfiehlt

Wilh. Bell jr., Halver.

Zur Einmach-Zeit

empfehle

Ia. Kristall = Plattenzucker,
Ia. Kristall = Stampfzucker,
Pergament = Papier
Salizyl,
Stangenzimmet,
Senfkörner,
Ingwer,
Körner etc. etc. etc.

Max Laifle, Oberbrügge.

Deutsche

Doppelrahmkäse

empfiehlt

Frau W. G. Lauberg, Halver.

Rotkohl
Wirsing
Blumenkohl
Schwarzwurzel
Spinat
empfiehlt
Fritz Bangert Halver.